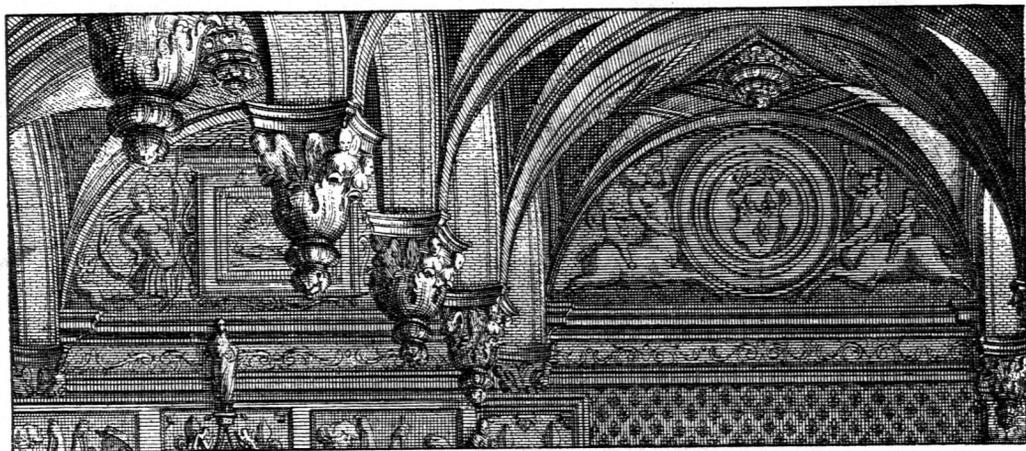


dafs bei dieser wichtigsten der königlichen Bauausführungen, für die er in erster Reihe seine Italiener mitgebracht hatte, auch in erster Reihe *Fra Giocondo*, der an ihrer Spitze stand, einen Einfluss ausgeübt haben mochte.

Wenn die Angabe von *Anthyme-Saint-Paul* richtig ist, dafs die regelmässige Anlage der Schlösser le Verger und Bury in damaliger Zeit eine Ausnahme ist — und er scheint mir darin Recht zu haben —, so dürfte gerade diese regelmässige Grundriffsanordnung (siehe Fig. 17, S. 49), die etwas an diejenige des Castells zu Mailand und deren Eingang an das Thor des *Castell nuovo* zu Neapel erinnert, dem Einfluss *Fra Giocondo's* zuzuschreiben sein, da der Bau des Schlosses 1496, also gleich nach dem Feldzug *Carl VIII.*, begonnen worden und bereits im Jahre 1499 fertig war, somit in der Zeit ausgeführt wurde, während deren sich der genannte Meister an der Loire aufhielt. Einzelne italienische Details, der Umstand, dafs der Erbauer, Marschall

Fig. 23.



Theil der Decke und der Lunetten der ehem. fog. *Chambre dorée* im Justizpalast zu Paris <sup>147)</sup>.

(Siehe auch Fig. 345.)

*de Gié*, Gouverneur von Amboise war und mehrfach durch den *Maitre maçon Colin Byard* aus Tours, welcher auch Einiges im Schloß le Verger ausführte, die Schlösser zu Amboise und zu Gaillon besichtigen liess — dies Alles gestattet ebenfalls, einen gewissen Zusammenhang mit der Colonie zu Amboise anzunehmen.

Wir kommen nunmehr zu der Frage: Kann *Fra Giocondo* irgend einen Antheil an Bauwerken gehabt haben, die ihm lange zugeschrieben wurden, deren Erscheinung aber von dem Stil, den er in Italien angewendet haben würde, grundverschieden ist? Ich gestehe gern, dafs es eine Zeit gab, in der ich geneigt war, diese Frage entschieden verneinend zu beantworten. Seit einer Reihe von Jahren jedoch haben mich eingehendere Studien über das Wesen jener Zeit und über die Verhältnisse, unter denen *Fra Giocondo* in Frankreich zu arbeiten genöthigt war, zu der Ansicht geführt, dafs vom rein stilitischen Standpunkt aus zum mindesten ein Einfluss dieses Meisters nicht nur möglich, sondern für das Schloß zu Gaillon und für die *Salle dorée* beinahe wahrscheinlich ist.

Bezüglich der fog. *Chambre dorée*, die zum Justizpalast in Paris gehörte, ist zu bemerken, dafs die Decoration der Lunetten mit dem königlichen Wappen und dem

70.  
*Fra*  
*Giocondo*  
zugeschriebene  
Werke.

<sup>147)</sup> Nach einem Stich von *Poilly* im *Cabinet des Estampes* zu Paris, Bd. Va, 226.